

## **Berliner Kurier vom 05.11.2004**

### **Mauergedenken**

Alexandra Hildebrandt - Sie kassiert Jürgen Litfin - Er trauert  
Wie unterschiedlich doch an die Toten erinnert wird

Zwei Berliner, die der Mauertoten gedenken: Eine Frau, die mit einem Kunst-Ungetüm an die Schrecken von Stacheldraht und Minenfeld erinnert, Tausende Euro kassiert. Und ein Mann, der nicht nur um seinen ermordeten Bruder trauert, dafür keinen Cent will.

Da ist Jürgen Litfin (64). Am 24. August 2003 eröffnete er seine Gedenkstätte an der Kieler Straße (Mitte). Ein DDR-Wachturm, in dem Herr Litfin kostenlos über die Mauer berichtet.

Er sagt: "Den Eröffnungstag habe ich bewusst gewählt. Am 24. August 1961 wurde der Schießbefehl erlassen. An diesem Tag wurde mein Bruder Günter erschossen, als er durch den Humboldthafen in den Westen schwimmen wollte. " Günter Litfin wurde 24, war der erste von 172 Berliner Mauertoten.

Und da sagt Museums-chefin Alexandra Hildebrandt, ihre Mauer am Checkpoint Charlie wäre das einzig wahre Mahnmal. Das Theater hat nur ein Ziel: Mehr Besucher in ihr Museum locken (Eintritt 9,50 Euro), noch mehr Kohle machen.

Anka Seyfert, Norbert Koch-Klaucke